

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/01/05 : CIA-RDP80T00246A028800050001-7

Page Denied

50X1-HUM

Next 2 Page(s) In Document Denied

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/01/05 : CIA-RDP80T00246A028800050001-7

50X1-HUM

M a ß n a h m e p l a n
.....

f ü r d i e Z u l a s s u n g s a r b e i t
.....

1 9 6 1 / 6 2
.....

50X1-HUM

50X1-HUM

Der Sieg des Sozialismus verlangt die ständige Weiterentwicklung der Produktivkräfte auf der Basis der höchstentwickeltesten Wissenschaft und Technik. Die Verwirklichung der sozialistischen Revolution auf dem Gebiet der Ideologie und Kultur und die Heranbildung einer der Arbeiterklassen, dem schaffenden Volke und der Sache des Sozialismus ergeben zahlreichen Intelligenz ist eine der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaues.

Die Hauptquelle für die Heranführung der Werktätigen zum Studium stellen die sozialistischen Brigaden in der Industrie und Landwirtschaft, die sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und andere sozialistische Kollektive dar.

Als Folge der großen Lernbewegung in den Betrieben ergab sich bei der Zulassungsarbeit zum Studienjahr 1960/61 das Problem, daß die Qualifizierungsbewegung unter den Werktätigen ein solches Ausmaß angenommen hat und sich so schnell entwickelte, daß die Zahl der zum Studium vorbereiteter und delegierten Bewerber die zur Zeit bestehenden Ausbildungskapazitäten der Hoch- und Fachschulen in zahlreichen Fachrichtungen weit überschritten hat.

Dieser Widerspruch kann im Interesse der Erfüllung der vom V. Parteitag gestellten Aufgaben nur durch die weitere sozialistische Umgestaltung der Hoch- und Fachschulen gelöst werden, durch Verbesserung der sozialistischen Erziehung, Erhöhung des Niveaus der Ausbildung, insbesondere durch die Entwicklung neuer Studienformen, die eine enge Verbindung des theoretischen Studiums mit der Produktionspraxis gewährleisten, wodurch gleichzeitig in bestimmten Umfang Ausbildungskapazitäten zur Erweiterung der bereits bestehenden Kapazitäten für das Fern- Abend- und kombinierte Studium frei werden. Dieser Weg muß die gegenwärtigen ökonomischen Voraussetzungen der Deutschen Demokratischen Republik berücksichtigen.

Angeichts der günstigen Bewerber-situation und der Überfüllung der Zulassungskontingente in einer ganzen Reihe von Fachrichtungen im Jahre 1960 besteht die Gefahr, daß die Betriebe ihre Anstrengungen zur Heranführung der Werktätigen an das Studium vermindern. Das ist unter allen Umständen entgegenzusetzen. Die Werktätigen sind vielmehr durch eine politische Aufklärung und Werbung davon zu überzeugen, daß ihre Qualifizierung ein wichtiger Beitrag zur Schaffung der materiellen Lebensgrundlage für den Sieg des Sozialismus ist. Damit sind sie nicht nur sich selbst ein Leben in Frieden, Glück und Wohlstand, sondern auch gleich dem ganzen Volk.

50X1-HUM

- 2 -

I.

Die Führung des ideologischen Kampfes um die Erfüllung der Zulassungskontingente

1. Die Gewinnung einer großen Anzahl von Werktätigen für das Studium an Universitäten, Hoch- und Fachschulen ist in erster Linie eine ideologische Aufgabe. Dabei müssen die Werktätigen mit Unterstützung der Lehrer, Leiter der Betriebe und Eltern sowie mit Hilfe der sozialistischen Presse, Funk, Fernsehen und Film eine klare Vorstellung über die Perspektiven der verschiedenen Berufe und die Wege des Studiums in den einzelnen Fachrichtungen - vorwiegend des Fern-, Abend- und kombinierten Studiums - erhalten.

Entsprechend den Aufgaben der sozialistischen Volkswirtschaft und den Erfahrungen der Zulassungen im Jahre 1960 sind folgende Fachrichtungen Schwerpunkte der Werbung:

Landwirtschaft	(Hoch- und Fachschulen)
Landtechnik	(Hochschulen)
Ökonomische Fachrichtungen (ausgenommen Außenhandel)	(Hoch- und Fachschulen - außer Fern- und Abendstudium)
Bergbau/Hüttenwesen	(Hoch- und Fachschulen)
Verkehrswesen	(Hoch- und Fachschulen)
Baustofftechnologie	(Hoch- und Fachschulen)
Technologie	(Hochschulen)
Mathematik und Physik	(Hochschulen)
Vorfahrtstechnik	(Hochschulen)
Chemie	(Fachschulen)
Lehrerstudium (Math.-Nat.Komb.)	(Hochschulen)
Berufspädagogik	(Hochschulen)

2. Der Anteil der Arbeiter- und Bauernkinder ist an den Hochschulen 1960 gegenüber dem Vorjahr von 51,3 % auf 54 % gestiegen.

An den Fachschulen, die dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen unterstellt sind, sank der Anteil der Arbeiter- und Bauernkinder von 63,5 % auf 62,2 %.

50X1-HUM

Obwohl an den Hochschulen der Anteil der Studierenden aus der Sozialistischen Fraxis von 49 % im Jahre 1959 auf 63,7 % im Jahre 1960 gestiegen ist, erhöhte sich der Anteil der Arbeiter- und Bauernkinder nicht wesentlich.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, bei der Werbung und Delegation zum Hoch- und Fachschulstudium aus der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft mehr Arbeiter- und Bauernkinder als bisher zu berücksichtigen.

Diese Aufgabe ist nur zu lösen, wenn beim weiteren Ausbau des Systems der Vorbereitung auf das Hoch- und Fachschulstudium in der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft großer Wert auf eine planmäßige Gewinnung von Arbeitern, Bauern und deren Kinder gelegt wird.

Das ist besonders notwendig, weil die Anzahl der Arbeiter- und Bauernkinder in den nächsten Jahren durch die Absolventen der ABF und der erweiterten Oberschulen nicht wesentlich gesteigert werden kann.

Besonders Augenmerk bei der Erhöhung des Anteils der Arbeiter- und Bauernkinder ist auf die Fachrichtungen der Mathematik/Naturwissenschaften und der Medizin zu richten.

3. Ein wichtiges Merkmal der sozialistischen Gesellschaftsordnung ist die Gleichberechtigung der Frau gegenüber dem Mann. Das kommt u. a. darin zum Ausdruck, daß immer mehr Frauen aktiv am sozialistischen Aufbau teilnehmen.

Damit unsere Frauen in der Volkswirtschaft, die ihnen gebührenden verantwortlichen Funktionen ausüben können, ist es aber auch notwendig, daß der Anteil der Frauen im Hoch- und Fachschulstudium, besonders in den naturwissenschaftlichen und technischen Disziplinen, wesentlich erhöht wird.

Es ist deshalb ein ernster Zustand, daß der Anteil der Frauen von 39,8 % im Jahre 1959 auf 31,4 % im Jahre 1960 an den Hochschulen und von 18,8 % im Jahre 1959 auf 16,2 % im Jahre 1960 an den Fachschulen zurückgegangen ist.

50X1-HUM

für das Studienjahr 1961/62 ist deshalb in Zusammenarbeit mit allen Massenorganisationen, insbesondere mit dem DFD und den Frauenausschüssen, für das Frauenstudium zu werben. Dabei sind gute Beispiele bezüglich des Frauenstudiums auszuwerten und zu popularisieren. Außerdem muß schon an der polytechnischen Oberschule die Vorbereitung und Lenkung der Mädchen in die Schwerpunktrichtungen erfolgen. Dazu gehören auch Aussprachen mit den Eltern.

In den Betrieben sind mehr Frauen als bisher für die Vorbereitungsglehrgänge zum Hoch- und Fachschulstudium zu gewinnen.

In den Frauenförderungsplänen sind entsprechende Maßnahmen festzulegen.

4. Aufgrund der hohen Bewerberzahl wird es in einer Reihe von Fachrichtungen, beginnend mit dem Studienjahr 1961/62, möglich sein, nur noch Bewerber mit einer mindestens 1-jährigen Praxis zuzulassen.

Die praktische Tätigkeit vor dem Studium wird sich wesentlich auf die politische und charakterliche Reife der Studierenden auswirken.

Die Universitäten und Hochschulen müssen aber mehr als bisher den Inhalt des praktischen Jahres mitbestimmen und kontrollieren. Dazu ist erforderlich, daß die guten Erfahrungen, von einigen Universitäten und Hochschulen, z.B. Technische Hochschule Dresden, Bergakademie Freiberg, Hochschule für Verkehrswesen Dresden usw. ausgewertet werden, mit dem Ziel, das praktische Jahr zu einer planmäßigen Vorbereitung auf das Studium zu gestalten und dadurch ein höheres Niveau bei der Erziehung und Ausbildung zu erreichen und eventuell die Studienzeit zu verkürzen.

In Verbindung mit dieser Arbeit muß gleichzeitig Klarheit über das Vorpraktikum in einigen Fachrichtungen geschaffen werden.

50X1-HUM

II.

1. Die Hochschulreform

Um den Staats- und Wirtschaftsfunktionären sowie den Funktionären der Massenerziehung im Rahmen der ideologischen Kampfeslinie die Gestaltung der hochschulischen Studien zu erleichtern, ist es erforderlich, sie - ausgehend von den grundsätzlichen Fragen der Heranbildung einer sozialistischen Intelligenz - den Sieg des Sozialismus - mit den vielfältigen Möglichkeiten der Hochschulreform vertraut zu machen.

Es wird mit dem Bundesvorstand der FDJ, dem Zentralrat der FDJ, anderen gesellschaftlichen Organisationen sowie mit den Vertretern der Töchtervereine zu treffen, um die Hochschulreform in der Breite der Bevölkerung, der Funktionärschulungen der Partei, der gesellschaftlichen Organisationen sowie der Jugendorganisationen durchzuführen. Es wird die entsprechende Verantwortung für die Umsetzung der Hochschulreform in das System der Ausbildung der Funktionäre der Partei und der FDJ zu übernehmen.

Die Hochschulreform des Sekretariats der Partei wird im Zusammenhang mit der Hochschulreform der Parteientscheidungsreferate durchgeführt. Die Hochschulreform der Parteientscheidungsreferate wird im Zusammenhang mit der Hochschulreform des Sekretariats durchgeführt.

Die Hochschulreform der Parteientscheidungsreferate wird im Zusammenhang mit der Hochschulreform des Sekretariats durchgeführt. Die Hochschulreform des Sekretariats wird im Zusammenhang mit der Hochschulreform der Parteientscheidungsreferate durchgeführt.

Die Hochschulreform der Parteientscheidungsreferate wird im Zusammenhang mit der Hochschulreform des Sekretariats durchgeführt. Die Hochschulreform des Sekretariats wird im Zusammenhang mit der Hochschulreform der Parteientscheidungsreferate durchgeführt.

Die Hochschulreform der Parteientscheidungsreferate wird im Zusammenhang mit der Hochschulreform des Sekretariats durchgeführt. Die Hochschulreform des Sekretariats wird im Zusammenhang mit der Hochschulreform der Parteientscheidungsreferate durchgeführt.

50X1-HUM

Die Zulassung zum Studium erfolgt auf Grund der
und der ANF (Direkt-, Fern- und Abendstudium)
bestimmten erarbeitet.

Dabei sind folgende beachtet werden:

a) Hochschulen

§ wird ergänzt:

a) Die Zulassung zum Studium erfolgt auf Grund der
erzielte sozialistischer Praxis. Neben den
normale Fachrichtungen legt die Staatskommission
für das Hoch- und Fachschulwesen fest.

b) "Vorrangig werden zugelassen bzw. Prioritätskriterium
hier" wird ergänzt durch:

d) Bewerber, die die spezielle Vorbereitung während
Berufsschulklauseen bzw. die die erweiterte Ober-
schule mit Berufsausbildung abgeschlossen haben.

werden nicht nur vorgewählt, sondern abstrimmiert.

Wie bisher nur Fachhochschulen auf eine

der erweiterten Ober- und Mittelschulen

haben:

1)

2) geeignet.

3) nur festgelegte

4) Bewerberinnen und Bewerberinnen

5) Bedingungen, die

6) Bewerberinnen auf

7) Bewerberinnen

8) zum 15.

50X1-HUM

§ 2) Es fällt, da in allen Fachrichtungen Vorlesungsmatrikulationen usw. ausgesprochen werden.

Die Entscheidung der Auswahlkommission ist den Bewerbern bis zum 30.5. über den Betrieb bzw. die Oberschule zuzustellen.

b) Fachschulen

(§ 1) Da die Mehrheit der Studienbewerber jetzt das Niveau der mittleren Reife erfüllt, wird es notwendig, zu formulieren, daß mit allen Studienbewerbern Aufnahmekonsultationen durchgeführt werden und nur noch in Ausnahmefällen Aufnahmeprüfungen.

Konsequenz der Vereinbarung mit der KVA ist einzuhalten, daß Vorbereitungslehrgänge für ehemalige Angehörige bewaffneter Organe nicht vor dem 15.7. eines jeden Jahres beginnen dürfen.

Der Bewerbungstermin ist auf den 15.2. festzulegen (einheitlich mit Hochschulen).

Bei Hoch- und Fachschulen ist zu sichern, daß bis zum 15.2. Studienbewerber, deren Bewerbung bereits blockierter Kontingente oder sonstiger Gründe völlig aussichtslos ist, eine Information über den Betrieb bzw.

die Bewerbung zurückzugeben und die vorgeschlagene Fachrichtung bzw. die Fachschule einzufreichen. Damit wird gewährleistet, daß Bewerber rechtzeitig die Möglichkeit haben, sich für eine andere Fachrichtung zu entscheiden.

Die Entscheidung der Kommission ist den Bewerbern bis zum 30.5. über den Betrieb bzw. die Oberschule zuzustellen. Die Entscheidung ist dem Sekretariat des Bundesministeriums für Wehrwesen zuzustellen.

Die Entscheidung ist dem Sekretariat des Bundesministeriums für Wehrwesen zuzustellen. Die Entscheidung ist dem Sekretariat des Bundesministeriums für Wehrwesen zuzustellen.

50X1-HUM

Um zu gewährleisten, daß an allen Hochschulen einheitliche Bewerbungsunterlagen geführt werden, ist es erforderlich, daß bis Ende November einheitliche Aufnahmeanträge erarbeitet werden, die dem Hochschulfragebogen entsprechen sind.

Wegen der letzten Zulassungsperiode Unklarheiten über die Anwendung des Prinzips der Vormerkung an Fachschulen ist es erforderlich, dieses Problem in den nächsten Tagen zu erläutern.

Verantwortlich: Sektor Zulassung und Absolventen

Der Ablauf der Zulassungen ist für das Ho l- und Fachschulwesen bis zum 20. Oktober übermitteln sowie in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Verantwortlich: Sektor Zulassung und Absolventen

Die Arbeit (Pressearbeit) mit allen Voraussetzungen ist festgelegt.

Sektor Hoch- und Fachschulpropaganda

50X1-HUM

- 9 -

9. für die festgelegten Schwerpunktfachrichtungen müssen die Hoch- und Fachschulen, unabhängig vom Hochschulführer und vom Fachschulführer, nach dem Vorbild der Verkehrshochschule Dresden Broschüren über das Studium herausgeben und Schulen, Betrieben und Einrichtungen zusenden.

Verantwortlich: Prorektoren für Studienangelegenheiten
Direktoren der Fachschulen

10. Die 5 Leithochschulen benennen der Abteilung Volksbildung des Bezirkes sofort Mitarbeiter von Hochschulen, die in Zusammenarbeit mit den Schülern und Eltern der 12. Klassen sowie der speziellen Berufsschulklassen (1. Lehrjahr) teilnehmen. Bei der Auswahl der Mitarbeiter sind die Schwerpunktfachrichtungen zu berücksichtigen.

Verantwortlich: Prorektoren für Studienangelegenheiten der Leithochschulen

11. Die Studierenden sollen während ihrer Arbeit in der sozialistischen Produktion als Vorbild für das Studium, besonders in den Schwerpunktfachrichtungen, wirken. Mit den FDJ-Organisationen soll dies ein fester Bestandteil der gesellschaftlichen Arbeit der Studierenden werden.

12. Die Hochschulen sollen Absolventen, Fern- und Abendstudenten sowie Fachschulen zur Unterstützung der Werbung aufbauen.

Verantwortlich: Prorektoren für Studienangelegenheiten
Direktoren der Fachschulen

12. Die Fachschulen müssen dazu übergehen, nach dem Vorbild der Marx-Universität Leipzig in Zusammenarbeit mit der Abteilung Volksbildung, Olympiaden

- 10 -

50X1-HUM

50X1-HUM

junger Mathematiker und Physiker durchzuführen. Dadurch
wird es möglich, spezielle mathematisch-physikalische
Belegungen in den Schulen frühzeitig zu erkennen, besser
zu fördern und sie besser an das Hochschulstudium heran-

Verantwortliche Direktoren für
Studienangelegenheiten

den Fachschulen teilen der für die zuständigen
Kommission für wissenschaftlich-technischen Nach-
schubkontingente mit und geben parallel
Bericht über die freien Studienplätze an
den zuständigen Stellen. Eine Kopie dieser Meldungen

Verantwortliche Direktoren für
Studienangelegenheiten
an den Fachschulen

von Staats-
durchzu-
gegenher-
Ber-

d) Anleitung der Fachsektoren

Die Fachsektoren müssen stärker in die Zulassungs-
erbildung einbezogen werden. Insbesondere in den Mo-
naten Februar bis April muß die Zulassungsarbeit
stärker Bestandteil ihrer operativen Arbeit sein,
wobei sie auch den Aufgaben, die sich aus der Anleitung
ergehen.

Verantwortlich: Sektor Zu-
lassung und Absolventen

- 15. Das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen
unterstützt die jeweiligen zentralen staatlichen Organe
bei der Werbung zum Hoch- und Fachhochstudium, indem
die Fachsektoren mit dem in ihrem Bereich zuständigen
staatlichen Organ bzw. Sachabteilung der Staatlichen Plan-
kommission über Maßnahmen zur Erhöhung der Zulassungs-
kontingente beraten. Gleichfalls müssen die Fachsektoren
dafür sorgen, daß konkrete Vereinbarungen zwischen den
Fakultäten und Fachrichtungen der Universitäten und den
gemäßig sowie der Fachschulen mit den FVD über die Anzahl
der Bewerber, der Einstellung der Bewerber, der
Anzahl der Bewerber als Zusatz der Absolvierenden
gezeichnet. Die Vereinbarungen sollen auch die
Anzahl der Bewerber von Ausbildungsstellen
mitteilen, die im Bereich des Fern-, Abend- und

Verantwortlich: Fachrektoren
in enger Zusammenarbeit
mit den Prorektoren für
Angelegenheiten

- 16. Die Fakultäten und Fachrichtungen sind
in enger Zusammenarbeit mit den
Prorektoren für die Erfüllung
der Grundzüge
der Erfüllung

50X1-HUM

- 12 -

der Zulassungskontingente festzulegen. Dadurch ist er-
reicht werden, daß die gesamte Zulassungsaufgabe der
Ressortarbeit der Prorektorate für Studiengangsausschüsse
bzw. der fachgebiets Kader bleibt, während die praktische
Aufgabe gelöst wird.

Verantwortlichkeiten

des Prorektors

1. Bis zum März 1971 wird unter Leitung des Prorektors
für das Hoch- und Fachschulwesen eine Kommission
das praktische Jahr erarbeitet.

Verantwortlichkeiten

und Abteilungsleiter

arbeit des Prorektors
für Vollzeitschulen

50X1-HUM

Aufgaben der Kommission für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs

Zur systematischen Werbung von Verdienten für das Hoch- und Fachschulstudium muß die persönliche Aussprache Hauptmethode der Arbeitsweise der Kommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs sein.

Die Bezirks- und Kreiskommissionen informieren periodisch ihre Räte über den Stand der Erfüllung der statutarischen Aufgaben zur Werbung für das Hoch- und Fachschulstudium sowie ABP.

2) In allen Bezirkskommissionen ist den örtlichen Bedingungen entsprechend bis Ende Januar eine Form des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses durchzuführen.

3) Die Bezirkskommissionen werden verpflichtet, in regelmäßigen Abständen Beratungen mit den Vorsitzenden der Kreiskommissionen durchzuführen. Dabei ist besonders auf die Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen in den Schwerpunkten besonderer Verantwortung unter besonderer Berücksichtigung der Erhöhung des weiblichen Anteils und der Arbeiter- und Bauernkinder zu orientieren. Hierzu sind zur Unterstützung Vertreter der einzelnen Fakultäten der Hochschulen und Universitäten aus der Institution zur Mitarbeit heranzuziehen.

4) Die Räte der Fakultäten durch Mitglieder der Bezirkskommissionen die Initiierung und Kontrolle einer Kreis-

5) Die Bezirks- und Kreiskommissionen sind Erziehungsinstitutionen zu organisieren und Werbung zu schaffen.

6) Die Kommissionen sind zu sorgen, daß umgehend in der Landwirtschaft, in der Fischerei, in der industriellen Produktion, in der landwirtschaftlichen Fachschule, in der Arbeiter- und Bauernkinderarbeit, besonders in der

50X1-HUM

- 7) Die Vertreter der Massenorganisationen, die Mitglieder der Kommission für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs sind, müssen mehr als bisher die Probleme der Kaderentwicklung in ihren Bereichen beraten und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Studienwerbung festlegen.
- 8) Die Bezirkskommissionen sorgen dafür, daß die Kaderbedarfs- und -entwicklungspläne zur Grundlage der Arbeit der Betriebskommissionen bei der systematischen und langfristigen Werbung von Werktätigen für das Studium werden.
- 9) Die Bezirks-, Kreis- und Betriebskommissionen bilden Arbeitskreise aus bewährten Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz, besonders aus den Betrieben. Diese haben die Aufgabe, die Studienberatung und -lenkung in ihrem Fachgebiet zu unterstützen.

50X1-HUM



50X1-HUM

IV

Aufgaben der zentralen und örtlichen staatlichen Organe, die durch Vereinbarungen mit den betreffenden Organen festzulegen sind

Staatliche Plankommission

1. Die Staatliche Plankommission beauftragt entsprechend dem Bescheid vom 7. Januar 1959 die zentralen staatlichen Organe, die VVB und die Wirtschafts-Gesellschaften mit der Anzahl der zu delegierenden Städtebetriebe. Diese Zahl muß die Direkt-, Fern- und Abendstudien (einschließlich ABF) aller Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR umfassen.

2. Bei der Beauftragung muß gesichert werden, daß jeder einzelne Betrieb aufgeschlüsselte Auflagen nach 3 Hauptpunkten erhält. Eine sinnvolle Deutung setzt eine genaue Kaderanalyse voraus, für deren Bearbeitung die Staatliche Plankommission verantwortlich ist.

3. Bei der Beauftragung muß angewiesen werden, daß jedes zentrale staatliche Organ und jede VVB Kopien der von ihm aufgestellten Auflagen an Betriebe, Schulen und Staatliche Organe an die zuständige Kommission für die technische Realisierung übermitteln muß. Die Kommission wird erachtet, daß die Realisierung der Auflagen unter Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten der Betriebe zu gewährleisten ist.



50X1-HUM

50X1-HUM

- 16 -

... gewährleisten, daß das Staatssekretariat für die
... Fachschulwesen die Staatliche Plankommission
... über den Stand der Werbung und Zulassung informiert
... die Staatliche Plankommission ... Staatssekre-
... für das Hoch- und Fachschulwesen ständig über die Be-
... der Auflagen auf der Grundlage der Berichte der VVP
... ist.

... Plankommission wird vorgeschlagen, die VVB
... bei der Abschluß von Förderungsverträgen neu-
... und durchzusetzen, daß solche Verträge zwischen den
... und den Studienbewerbern abgeschlossen
... werden.

7. Die Vervollständigung der Heranbildung des wissenschaftlichen
... Fachwissen Fachwuchses tritt am deutlichsten in Erscheinung
... Bereich Bergbau-Hüttenwesen (Hoch- und Fachschulen). Wir
... hervor, daß hier die Kontingente seit Jahren nicht er-
... wurden und auch seit Jahren Kritik an dieser Erscheinung
... wird. Es ist deshalb erforderlich, daß die Abteilung
... nach Beratung mit dem IS, VVB, Hochar-
... sozialistischen Erbgabe usw. einen
... zur Sicherung der Zulassungskontingente

... in geeigneter Weise erörtert werden, und
... Bedarfspläne in den physischen
... selbst Werkzeuge aus ihren
... registrieren.

50X1-HUM

- 17 -

Ministerium für Volksbildung

Das Ministerium für Volksbildung ist gemäß der Beauftragung durch die Staatliche Plankommission dafür verantwortlich, sich mit Unterstützung der Universitäten und Hochschulen mindestens 11.000 (einschließlich für das Lehrtverstudium) von insgesamt 21.700 Abiturienten des Jahres 1961 zum Studium an den Universitäten und Hochschulen bewerben (Die für die Bewerber vorhandenen Abiturienten sind nicht in der Zahl 11.000 enthalten. Die Studienbewerber unter ihnen werden für das Jahr 1963/64 vorgemerkt.)

Es ist zu bedenken, daß das Ministerium für Volksbildung die Aufgabe hat, 11.000 auf die Bezirke aufzuschlüsselt und eine entsprechende Grundlage gibt, wobei für Schwerpunktfachrichtungen eine besondere Anzahl mit dem Staatssekretariat für das Hoch- und Hochschulwesen vereinbart wird.

Die Hälfte der Hochschulführere und anderer vom Staatssekretariat für das Hoch- und Hochschulwesen herauszugebenden Materialien werden an den erweiterten Oberschulen mit Unterstützung der Universitäten und Hochschulen die Studienberatung und -lenkung verstärkt fortzusetzen und auf die Schüler der 11. Klasse auszudehnen. Das Ministerium für Volksbildung muß dafür sorgen, daß sich die Schüler der 11. Klassen bereits bis zum Ende des 11. Schuljahres als Ergebnis der Studienberatung an den Universitäten und Hochschulen unverbindlich voranmelden.

3. Das Ministerium für Volksbildung hat über seine Bezirksergane die Verbindung zu den Universitäten und Hochschulen zu gewährleisten. Die Bewerber-

9. Das Ministerium für Volksbildung hat dafür Sorge zu tragen, daß die Vorbereitungsarbeiten zwingend abgeschlossen werden. Dadurch ist es möglich, daß die Zulassungsarbeit an den Fachschulen reibungslos ablaufen kann. Die Volkshochschulen haben bis zum 15. August jeden Jahres die Zeugnisse den Fachschulen einzureichen.
10. Das Ministerium für Volksbildung beauftragt die Direktoren der erweiterten Oberschulen, daß sie entsprechend der Zulassungsrichtlinie die Beurteilungen der Oberschüler durch die Zulassungskommission mit dem Minister durchzusprechen haben.
11. Das Ministerium für Volksbildung schließt die Richtzahlen zur Werbung von Oberschülern für ein Hochschulstudium so auf, daß die volkswirtschaftliche Struktur der einzelnen Bezirke beachtet wird und sorgt für eine konsequente Erfüllung ihrer Richtzahlen.
12. Das Ministerium für Volksbildung wirkt darauf hin, daß die Beurteilungen der Abiturienten ihre gesamte politische, weltanschauliche, kulturelle und sozialistische

...besteht, daß ... in den ... die Auswahl für ... Unterstützung ... und Forst- ... Land-

50X1-HUM

- 20 -

Ministerium für Nationale Verteidigung

1. Das Ministerium für Nationale Verteidigung muß dafür Sorge tragen, daß ein Maximalkontingent zur Werbung von Abiturienten festgesetzt und an die Bezirkskommandos gegeben wird.
2. Das Ministerium für Nationale Verteidigung muß gewährleisten, daß die zur Armeegewerbenaufnahme Abiturienten bis 15. April die Entscheidung über die Annahme zum Ehrendienst erhalten.
3. Im kommenden Jahr muß der Anteil der aus der Armee kommenden Bewerber für das Studium an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen erhöht werden. Es wird für notwendig erachtet, mindestens 2.000 zur Entlassung berechnete Angehörige für das Hochschulstudium 2.000 Bewerber zu werben, die sich als ABF zu werben.
4. Das Ministerium für Nationale Verteidigung muß gewährleisten, daß die Bewerber für die Hoch- und Fachschulen in ausreichender Zahl für die Truppenkommandos werben werden.
5. Es wird empfohlen, die Bewerber für die Armeegewerbenaufnahme in ausreichender Zahl zu werben.

50X1-HUM

- 21 -

Ministerium für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft.

Das Ministerium für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft und die Räte der Bezirke und Kreise sind teilweis an der Erfüllung der ihnen von der Sowjetischen Plankommission aufgelegten Bewerberzahl verantwortlich. Es muß noch bis zum Ende d. J. einen konkreten Maßnahmenplan ausarbeiten, der auch den Abteilungen Land- und Forstwirtschaft der auch den Räten der Bezirke zugehörigen unwirtschaftlichen Aufgaben für die Werbung zum Studium für die Landwirtschaft zuzuwenden und die politisch-ideologische Erleuchtung dieser Aufgaben einschließt.

2. In Verbindung mit dem Ministerium für Volkserziehung muß das Ministerium für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft gewährleisten, daß durch die örtlichen Organe und die Leitungen der Betriebe der Landwirtschaft die notwendige Anzahl der Kader zum Studium an den Hoch- und Fachschulen gewonnen werden.

3. Das Ministerium für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft beauftragt die Direktoren der Betriebserfasserstellen in den Bezirken der Forstwirtschaft, die zum Abitur qualifizierten Kandidaten zu ermitteln, die für die Aufnahme in die Forstwirtschaftlichen Hochschulen geeignet sind.

E. Bei der
1-jährigen
studium an
ist die Zeit
schlagen.

- 24 -

V.
Vorschläge für Vereinbarungen mit den gesellschaftlichen Organisationen

Mit den gesellschaftlichen Organisationen sind Vereinbarungen folgenden Inhalts zu treffen:

Freier Deutscher Gewerkschaftsbund

Der Bundesvorstand des FDGB veranlaßt entsprechend dem V. FDGB-Kongreß alle Industriegewerkschaften, eine gute politisch-ideologische Aufklärungsarbeit zu den Fragen des Hoch- und Fachschulstudiums zu leisten und die Gewerkschaftsfunktionäre im Rahmen ihrer Schulung sehr mit dem Problem vertraut zu machen, wie zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben die Heranbildung einer zahlreichen sozialistischen Intelligenz konkret in den einzelnen Fachbereichen zu sichern ist.

Dem Bundesvorstand des FDGB wird vorgeschlagen, die Erfüllung der herausgegebenen Kontingente zum Studierverbot für den Betrieb und Einrichtungen dadurch zu unterstützen, daß er die Industriegewerkschaften und Gewerkschaften hierfür verpflichtet, um den Beschäftigten des Bundesvorstandes von

50X1-HUM

Deutscher Kulturbund und Kammern der Technik

Die Mitglieder des Deutschen Kulturbundes, des Deutschen Kulturbundes der Technik werden aufgefordert, sich für die Ausbreitung und Förderung der Technik zu bemühen, insbesondere durch die Einberufung von Delegierten an Hoch- und Fachschulen, an Universitäten und an anderen Einrichtungen für wissenschaftliche und technische Zwecke in den Bezirken und Kreisen der Kreise mitzuarbeiten.

Die Mitglieder des Deutschen Kulturbundes der Technik werden aufgefordert, sich für die Ausbreitung der Technik in den Kreisen der Kreise mitzuarbeiten.

Die Mitglieder des Deutschen Kulturbundes der Technik werden aufgefordert, sich für die Ausbreitung der Technik in den Kreisen der Kreise mitzuarbeiten.

50X1-HUM

Gesellschaft zur Förderung der Naturwissenschaften
und Agrarwissenschaften

Die Gesellschaft fördert die Kenntnisse
und die Anwendung der Naturwissenschaften
Vorträgen und Lehrbüchern
und Fachzeitschriften
auf dem Gebiet der Naturwissenschaften

Deutsches Rotes Kreuz

Das Deutsche Rote Kreuz fördert die Ausbildung
Kindern, die im Deutschen Rote Kreuz
Studium an medizinischen Fakultäten und für
das Studium verwandter Fachrichtungen werben. Die Werbung
muß es sein, Arbeiter- und Bauernkinder für diese Fachrichtungen
planmäßig vorzubereiten.

50X1-HUM

Frauenausschüsse und DFD

Die Frauenausschüsse sorgen durch ihre Mitarbeit in den Kommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs und bei der Vorbereitung der Betriebskollektivverträge dafür, daß eine große Zahl von Frauen und Mädchen auf das Studium, besonders in den naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen, vorbereitet und an die Hoch- und Fachschulen gewandt wird. In den Betrieben, in denen vorwiegend Frauen beschäftigt sind, müssen die Frauenausschüsse die Vorbereitung der Betriebskollektivverträge vor-

...ativen
...aus
...

50X1-HUM

Analysis

(Anlage

50X1-HUM

50X1-HUM

Darstellung der Ergebnisse

(Hochschulen, die dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen unterstellt sind sowie Pädagogische Hochschulen Potsdam und die Pädagogischen Institute mit dem Fachbereich)

Gesamtkontingent: 18.184
Bewerbungen 28.451 = 157 % des Kontingents
Arbeiterkinder 13.280 = 73 %
Bauernkinder 6.736 = 30 %
weiblich

Das sind mehr Bewerbungen als 1959 insgesamt: 4.439 davon 2.194 Arbeiterkinder
Es wurden zugelassen: 19.497 = 68,6 % aller Bewerber
Arbeiterkinder 9.417 = 48,3 % der Zugelassenen
Bauernkinder 1.113 = 5,7 % der Zugelassenen
weiblich 10.530 = 54,1 % der Zugelassenen

Vorgemerkt für 1961: 7.443 = 38 % d. Vorgemerkten weiblich

Vorgemerkt für 1962: 32 = 4,1% d. Vorgemerkten weiblich

Vorgemerkt für 1963: 1.212 = 15,1% d. Vorgemerkten weiblich

Über dem Kontingent gemeldet: 1.113 = 6,1% d. Kontingents weiblich

50X1-HUM

- 2 -

II Bereiche mit Bewerberzahlen, die über dem Durchschnitt liegen:

- 1.) Philosophie und Sprachen 707 = 246 % des Kontingents
- 2.) Medizin 5 442 = 220 % des Kontingents
(ohne Bewerber für
Auslandsstudium)
- 3.) Math.-Nat. 3 496 = 142 % des Kontingents
- 4.) Techn. Wissenschaften 7 161 = 469 % des Kontingents
- 5.) Landwirtschaft 1 647 = 360 % des Kontingents

Diese Überzeichnung weist aus, daß es durch die eingeleiteten Maßnahmen gelungen ist, genügend Bewerber für die volkswirtschaftlichen Schwerpunktbereiche zu gewinnen. Es zeigt sich aber auch, daß nach wie vor für Sprachen und Medizin der Bewerberandrang unverhältnismäßig stark ist.

III. Anteil an der Überziehung der Kontingente haben folgende Bereiche

- 1.) Philosophie und Sprachen um 244 = 76 % des Kontingents
- 2.) Medizin um 454 = 19 % " "
- 3.) Landwirtschaft um 114 = 10 % " "
- 4.) Elektrotechnik um 10 = 7,7 % " "
- 5.) Fernstudium um 125 = 7,3 % " "
- 6.) Techn. Wissenschaften um 94 = 2,9 % " "
- 7.) Math.-Nat. um 12 = 1,8 % " "

Nicht erfüllt wurden die Kontingente in folgenden Fachrichtungen:

- 1.) Bergbau, Hüttenwesen, Metallurgie, Schiffbau
- 2.) Finanzökonomie, Volkswirtschaftslehre (insbesondere durch erhöhte Zulassung im Fernstudium, Abenstudium (möglich))

50X1-HUM

- 3 -

50X1-HUM

- 3 -

IV. Erfüllung der Kontingente in den Schwerpunktfachrichtungen:

1) Landwirtschaft

(Dipl.Landw.)	Kontingent	705	
	zugelassen	782	= 111 % d.Kontingents
	vorgemerkt 1961	19	
	vorgemerkt 1962	70	
	zurückgestellt	<u>47</u>	
	Bewerber insgesamt	918	= 130 % d.Kontingents

2) Chemie

	Kontingent	750	
	zugelassen	740	= 98,6 % d.Kontingents
	vorgemerkt 1961	363	
	vorgemerkt 1962	160	
	zurückgestellt	<u>56</u>	
	Bewerber insgesamt	1 325	= 177, % d.Kontingents

(Die Universitäten erhielten eine Auflage von insgesamt 730, obwohl der Plan insgesamt ein Kontingent von 750 vorsah.)

3) Bauwesen

	Kontingent	719	
	zugelassen	834	= 116 % d.Kontingents
	vorgemerkt 1961	214	
	vorgemerkt 1962	149	
	zurückgestellt	<u>90</u>	
	Bewerber insgesamt	1 087	= 152 % d. Kontingents

4) Maschinenwesen

	Kontingent	1 937	
	zugelassen	1 993	= 103 % d.Kontingents
	vorgemerkt 1961	323	
	vorgemerkt 1962	445	
	zurückgestellt	<u>135</u>	
	Bewerber insgesamt	2 896	= 150 % d.Kontingents

50X1-HUM

- 4 -

50X1-HUM

V. Übersicht über die Entscheidungen nach sozialer Herkunft bezogen auf die Bewerberzahl pro soziale Gruppe

Sozial-Gruppe	Bewer-ber	% zu Ge-währbe-werbern	Zuge-lassen	vorbe-halten	vorbe-halten	zurück-ge-gelassen	%
			10.530	77,6	1.705	12,4	3,1
			1.050	61,9	1.450	14,1	8,1
						260	5,6
						108	8,9
						260	11,0
						152	5,6

...riten
...lassen.
...riten

50X1-HUM

50X1-HUM

Die Entwicklung des Anteils der zum Studium zugelassenen Bewerber nach sozialer Zusammensetzung von 1957 - 1960:

	Arbeiter- u. Bauern- Kinder	Intelligenz	Angestellte	Sonstige
1957	59,7%	13,3%	14,8%	12,2%
1958	60,0%	14,0%	18,3%	7,5%
1959	51,3%	16,1%	21,8%	10,8%
1960	54,0%	14,7%	20,8%	10,5%

Die Gesamtzahl der zum Studium zugelassenen Bewerber aus Kreisen der Intelligenz beträgt 2.858.

Darunter befinden sich

- 903 Bewerber aus Kreisen der technischen Intelligenz
- 1.008 Bewerber aus Kreisen der pädagogischen Intelligenz
- 634 Bewerber aus Kreisen der medizinischen Intelligenz
- 323 Bewerber aus anderen Kreisen der Intelligenz

Unter den insgesamt 2.858 zugelassenen Bewerbern aus den Kreisen der Intelligenz befinden sich 721 Bewerber, deren Eltern im Besitz eines Hochschulabschlusses sind.

Unter den insgesamt 2.858 Bewerber

50X1-HUM

VI. Die Entwicklung der sozialen Zusammensetzung der Bevölkerung nach sozialer Zusammensetzung von 1957 - 1960:

	Intelligente	Angestellte	Sonstige
1957	14,8%	12,2%	
1958	18,2%	7,9%	
1959	21,7%	10,2%	
1960	21,2%	10,2%	

Unter den insgesamt 100.000 Personen, die in den Kreisen der Intelligenz tätig sind, befinden sich 10.000 in Besitz eines Hochschulabschlusses.

VII. Die Entwicklung der sozialen Zusammensetzung der Bevölkerung nach sozialer Zusammensetzung von 1958 bis 1960:

	insgesamt vorgemerkt	Arbeiter und Bauernkinder	Intelligente	Angestellte	Sonstige
1958	3.000	37,2%	21,8%	17,4%	
1959	2.975	35,2%	21,7%	17,2%	
1960	2.928	33,0%	21,2%	17,5%	

50X1-HUM

50X1-HUM

Vorliegende wurden Kandidaten in folgenden Fachrichtungen für 1961 vorgemerkt bzw. (Arbeitsblätter):

Gartenbau	104 Bewerber = 26,0% des diesjähr. Kontingents (Kontingent für 1961 voraussichtlich 120)
Medizin	1.679 " " " " Kontingents für 1960
Lehrerbildung	" " " " " 1960
Technische	" " " " " 1960
Chemie	" " " " " 1960
Physik	" " " " " 1960
Mathematik	" " " " " 1960
Biologie	" " " " " 1960
Geographie	" " " " " 1960
Physik	" " " " " 1960
Chemie	" " " " " 1960

VIII. Die Ergebnisse der Auswahlverfahren für Bewerber nach Berufswahl

	Insgesamt vorgemerkt	sonstige
1958	700	1.200
1959	2.772	1.000
1960	2.244	1.000

In folgenden Fachrichtungen Kontingentsüberschüsse für 1961 vorgemerkten Bewerber:

Außenhandel	59 Bewerber = 84,3% des Kontingents (1961)
Lehrerbildung	32 " = 35,6% " " " 1961
Technische	38 " = 33,0% " " " 1961
Chemie	268 " = 28,8% " " " 1961
Physik	445 " = 23,5% " " " 1961
Mathematik	136 " = 22,1% " " " 1961
Biologie	119 " = 20,7% " " " 1961
Geographie	61 " = 19,4% " " " 1961
Physik	48 " = 18,5% " " " 1961
Chemie	33 " = 14,2% " " " 1961
Mathematik	9 " = 9,9% " " " 1961

50X1-HUM

50X1-HUM

IX. Die Entwicklung des Anteils der zurückgestellten Bewerber nach sozialer Zusammensetzung von 1958 - 1960

	Insgesamt zurückgestellt	Arbeiter- und Bauernkinder	Intelligenz	Angestellte	Sonstige
1958	5.000	21,6%	15,1%	44,6%	28,7%
1959	1.000	23,4%	13,5%	31,1%	29,5%
1960	1.997	27,3%	16,0%	37,4%	23,2%

Die zurückgestellten Bewerber sind vorwiegend auf folgende Fachrichtungen verteilt:

Fachrichtung	Anzahl	Anteil	Jahr
Pharmazie	17	0,8%	1960
Philosophie und Sprachen	51	2,6%	1960
Vet.-Med.	50	2,5%	1960
Humanmedizin	21	1,1%	1960
Elektrotechnik	46	2,3%	1960
Bauwesen (Ingenieur)	4	0,2%	1960
Chemie	36	1,8%	1960
Maschinenbau	74	3,7%	1960
Landwirtschaft	47	2,4%	1960
Pädagogik (Lehrer für 10. Klasse)	265	13,3%	1960

Der Prozentsatz der Arbeiter- und Bauernkinder liegt in folgenden Bereichen über dem Durchschnitt:

- Pädagogik (einschl. PH-Lehrer)
- Landwirtschaft
- Landwirtschafts- und Rechts-
wissenschaft
- Landwirtschaft

Der Prozentsatz der Arbeiter- und Bauernkinder liegt unter dem Durchschnitt:

- Pharmazie
- Humanmedizin

50X1-HUM

50X1-HUM

AI. Der Anteil der Frauen

Gegenüber dem Anteil der
Studierenden 1958

Während 1959 insgesamt
lassen wurden, sind weibliche
bes sind trotz höherer
700 Studentinnen weniger

1959 wurden 34, weibliche

Die ausbestellten Bewerberinnen
Anforderungen

Medizin	10
Pharmazie	10
Pädagogik	12
Sprachen	40

stellungen, Mädchen in genügend
stellungen zu gewinnen. Der prozentuale
in Schwerpunktfachrichtungen gering
reich Pädagogik beziehen sich
auf die historisch-philologische
der weiblichen

50X1-HUM

50X1-HUM

Trotz dessen
Anteil der
schaften weiter

XII Anteil der Bewerber

Entsprechend den Beschlüssen
des V. Parteitag der
1966 vor, 60% des Gesamt
sozialistischen Praxis zu erfüllen

erreicht

90% der zugelassenen
sozialistischen Praxis

Steigerung um 14,7%

folgenden Bereichen

3.001

2.872

4.561

2017

50X1-HUM



Darstellung der Ergebnisse

(Technikern, die dem Sta. Sekretariat für die Hoch- und Fachschulwesen unterstellt sind.)

I. Gesamtkontingents-
Bewerbungen

Es wurden angefordert
vorgesehen für
vorgesehen für
zurückgeblieben

Rücksicht
gierung
trieb oder
wunsch
familiäre Gründe

In allen Bereichen wurden

Handelsgesellschaften	1.100
Banken	1.000
Industrie	200
Wissenschaften	220
sonstige	65
Gesamt	13.965

In allen Bereichen wurden
Hochschule Zwickau

Kontingents	Zulassung
60	55
60	49



50X1-HUM

IV. Soziale Zusammensetzung

Die Gegenüberstellung der verschiedenen Berufsgruppen

Arbeiter
Bauern

Intelligenz

Angestellte
soz. Wirtschaft

Angestellte
priv. Wirtschaft

Handwerker
etc.

Sonstige

Der Anteil der

über dem Gesamtdurchschnitt

Wirtschaft

Technik

Unter dem Gesamtdurchschnitt

Buch und Bibliothek

Lebensmittelindustrie

Wissenschaften

Die unter dem Gesamtdurchschnitt

zu berücksichtigen:

Lebensmittelindustrie

Wissenschaften

Wissenschaften

Wissenschaften

50X1-HUM

-- 15 --

Der Anteil der Kinder der Intelligenz beträgt insgesamt 771 = 6,5 % und zwar in den Bereichen:

Buch und Bibliotheken	16,4 %
Naturwissenschaften	10 %
Technik	6,4 %
Wirtschaftswissenschaften	1,4 %
Lebensmittelindustrie	1,1 %

Gegenüber dem Vorjahr ist keine nennenswerte Veränderung festzustellen.

Der Anteil der Angestelltenkinder der sozialistischen Wirtschaft beträgt insgesamt 2 221 = 18,7 % und zwar in den Bereichen:

Buch und Bibliotheken	26,8 %
Lebensmittelindustrie	21,6 %
Wirtschaftswissenschaften	21,2 %
Naturwissenschaften	20,5 %
Technik	18,4 %

Der Anteil der Angestelltenkinder der kapitalistischen Wirtschaft beträgt insgesamt 325 = 2,7 % und zwar in den Bereichen:

Naturwissenschaften	2,2 %
Buch und Bibliotheken	2,2 %
in den übrigen Bereichen	2,7 %

Der Anteil der Angestelltenkinder insgesamt entspricht etwa dem des Vorjahres.

Der Anteil der Kinder von Handwerkern einschließlich des Kleinhandels beträgt insgesamt 481 Handwerker = 4,0 % und zwar in den Bereichen:

Lebensmittelindustrie	17,7 %
Buch und Bibliotheken	6 %
Naturwissenschaften	5,3 %
Wirtschaftswissenschaften	4,2 %
Technik	2,5 %

Es ist bereits der Bewerber aus Handwerkskreisen zu erwähnen, daß ein Teil der

50X1-HUM

50X1-HUM

Handwerker unter Beibehaltung ihrer bisherigen Tätigkeit jetzt in die Erfassungsgruppe Gewerbetätiger fallen.

Der Anteil der Kinder aus Kreisen bescheidenen Schichten der Bevölkerung beträgt insgesamt 57,2 % und zwar in den Bereichen:

- Naturwissenschaften 2,2 %
- Technik 1,1 %
- Wirtschaftswissenschaften 1,1 %
- Lebensmittelindustrie 1,1 %
- Buch und Bibliotheken 1,1 %

Im Vergleich zum Vorjahre ist die Zahl der Bewerber um 4,4 % gestiegen. Es ist zu erwarten, daß in diesem Jahre die Zahl der Bewerber mit halbstaatlichen Besoldungen weiter zunehmen wird.

V. Die Entwicklung des Anteils der Bewerberinnen

Von den 11 803 zugelassenen Bewerberinnen sind 16,2 % der Gesamtzahl der Bewerberinnen im Jahre 1959. Die angestrebte Erhöhung des Anteils der Bewerberinnen am Gesamtkontingent wurde nicht erreicht.

Besonders gering ist der Anteil in den Bereichen:

- Technik 1,1 %
- Lebensmittelindustrie 1,1 %

Günstiger ist der Anteil in den Bereichen:

- Buch und Bibliotheken 22 %
- Mathematischen Wissenschaften 24 %
- Rechtswissenschaften 31 %

Es ist zu bemerken, daß im Vorjahre muß festgestellt werden, daß besonders in der Technik, in den Fachrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau und Maschinenbau der Anteil der weiblichen Bewerberinnen geringfügig ist. So wurden z.B. 43 % weibliche Bewerberinnen in der Elektrotechnik und 83 % in Bereich Textilindustrie zugelassen.

Der Anteil der Textilindustrie ist ein Rückgang von 59 % im Vorjahre (61 %).

50X1-HUM

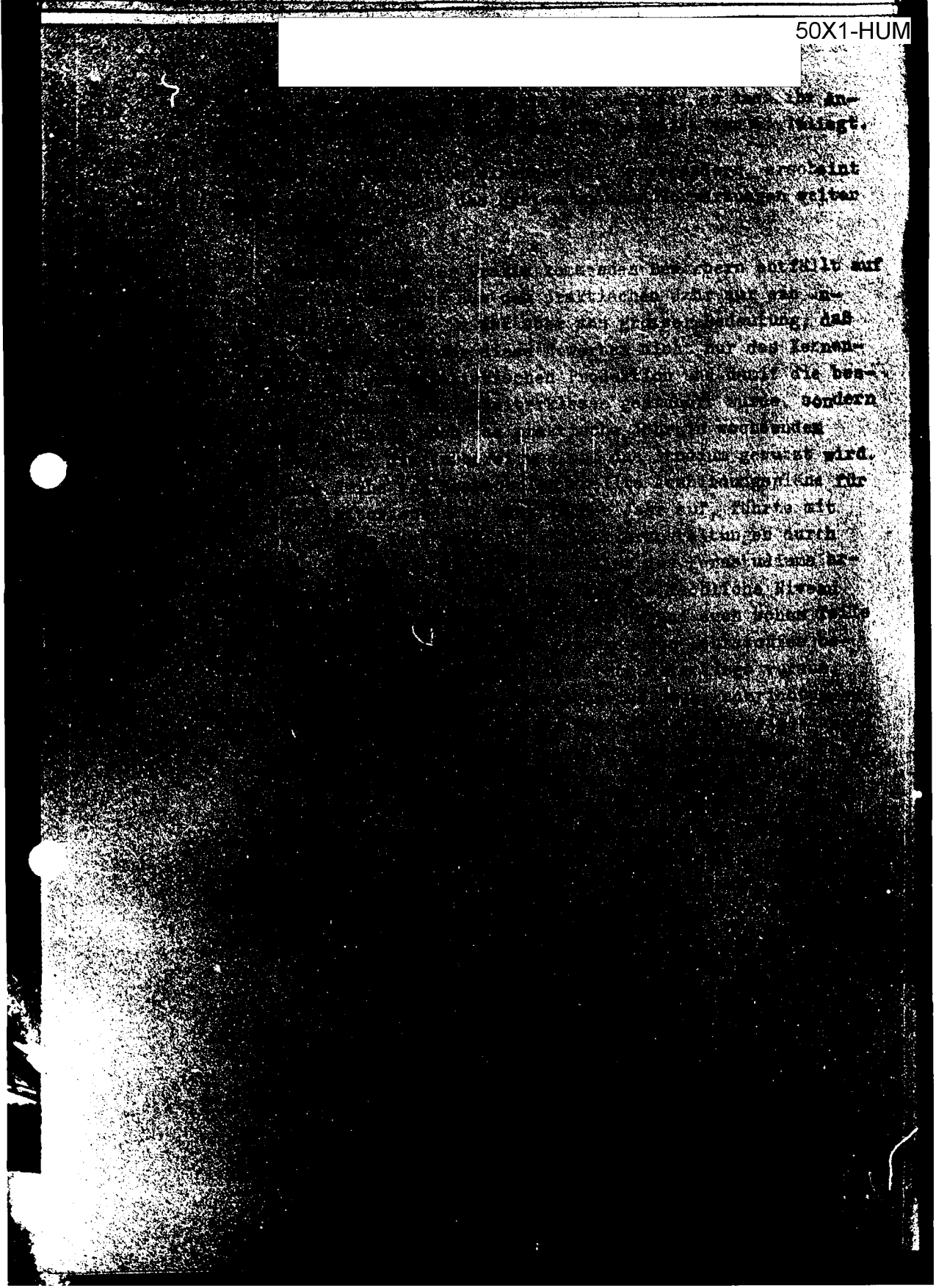
50X1-HUM

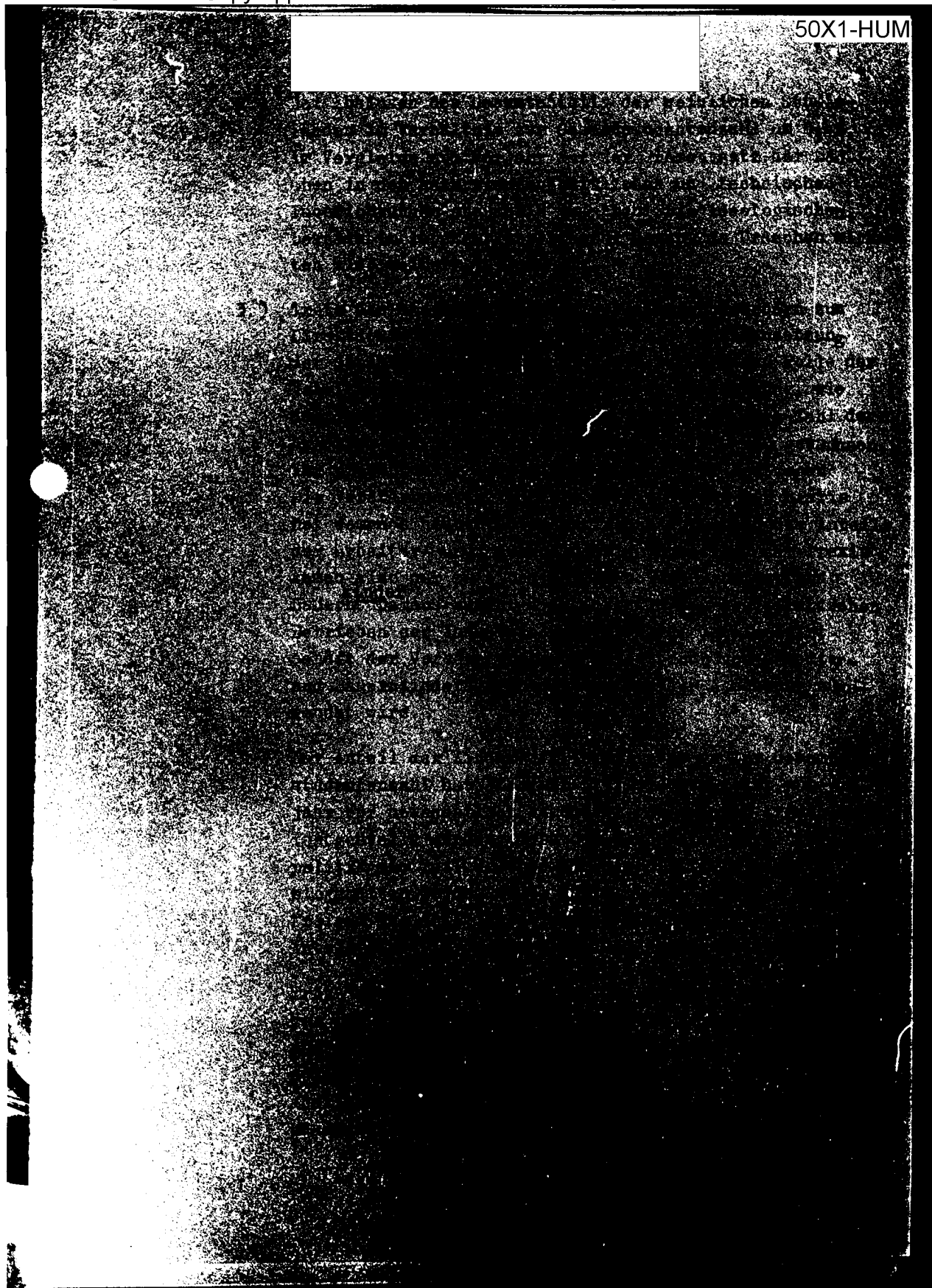
Leipzig
Karl-Mark-Straße

Diese Zahlen konnten
entscheidend in die
gesetzlich festgelegt
Leipzig z.B. Leipzig
da selbst die Kapazität
überwogen worden wären

50X1-HUM

50X1-HUM





50X1-HUM

Die Intelligenzpolitik wurde in diesem Sinne doch immer nicht als ein fester Bestandteil der Sozialpolitik der Arbeiterklasse und ihres Partei begriffen. Auf der einen Seite sieht man in ihr eine Reihe von Fragestellungen, die die Arbeiterklasse der Intelligenz bei der derzeitigen Situation stellen muss. Deshalb wird vor Ausschlussreden durch viele und prinzipienlos die Zulassung der Kinder der Intelligenz vorgenommen. Andererseits kam es zu autoritären Verhalten gegenüber der Intelligenz. Das zeigt sich in unnötig harten und politisch schablonenhaften Entscheidungen. Das wirkt sich besonders bei der politischen Gesamtwirkung in Deutschland verschärft aus. Da überall über die Erwartung hinausgehender Andrang zum Hochschulstudium eintrat, wurden diese ideologischen Erklärungen dort vor allem wirksam. Die Uneinheitlichkeit der Entscheidungen führte zu Beunruhigungen und Verwirrung bei einem Teil der medizinischen Intelligenz. Es wurde notwendig, auf diese Auswirkungen zu reagieren und bei Überprüfung der getroffenen Massnahmen durchsichtiger begründete Entscheidungen hinsichtlich der Vermehrung der Studienplätze zu erlassen durch Schaffung neuer Studienplätze zu erlassen.

- 4.) Auch bei den höheren Bewerberzahlen verschärfen sich, obwohl alle vorhandenen Studienplätze nahezu restlos besetzt wurden, die Disproportionalitäten zwischen den gesellschaftlichen Erfordernissen und den Studienwünschen und Absichten der Bewerber. Da es noch immer keine klare Orientierung auf die Schwerpunkt des voll entwickelten sozialistischen Aufbaus und keine rechtzeitige und systematische Studienberatung für die Oberschüler gibt, waren Orientierungen in noch größerer Zahl notwendig. Diese Erscheinung wird allgemein auch dadurch begünstigt, dass in einigen Bereichen, insbesondere im Bergbau und Mittenwegen ein Mangel an Personal und Planung des Bedarfs fehlt, was zu den Bedingungen für die Erfüllung der Lehrpläne führt.

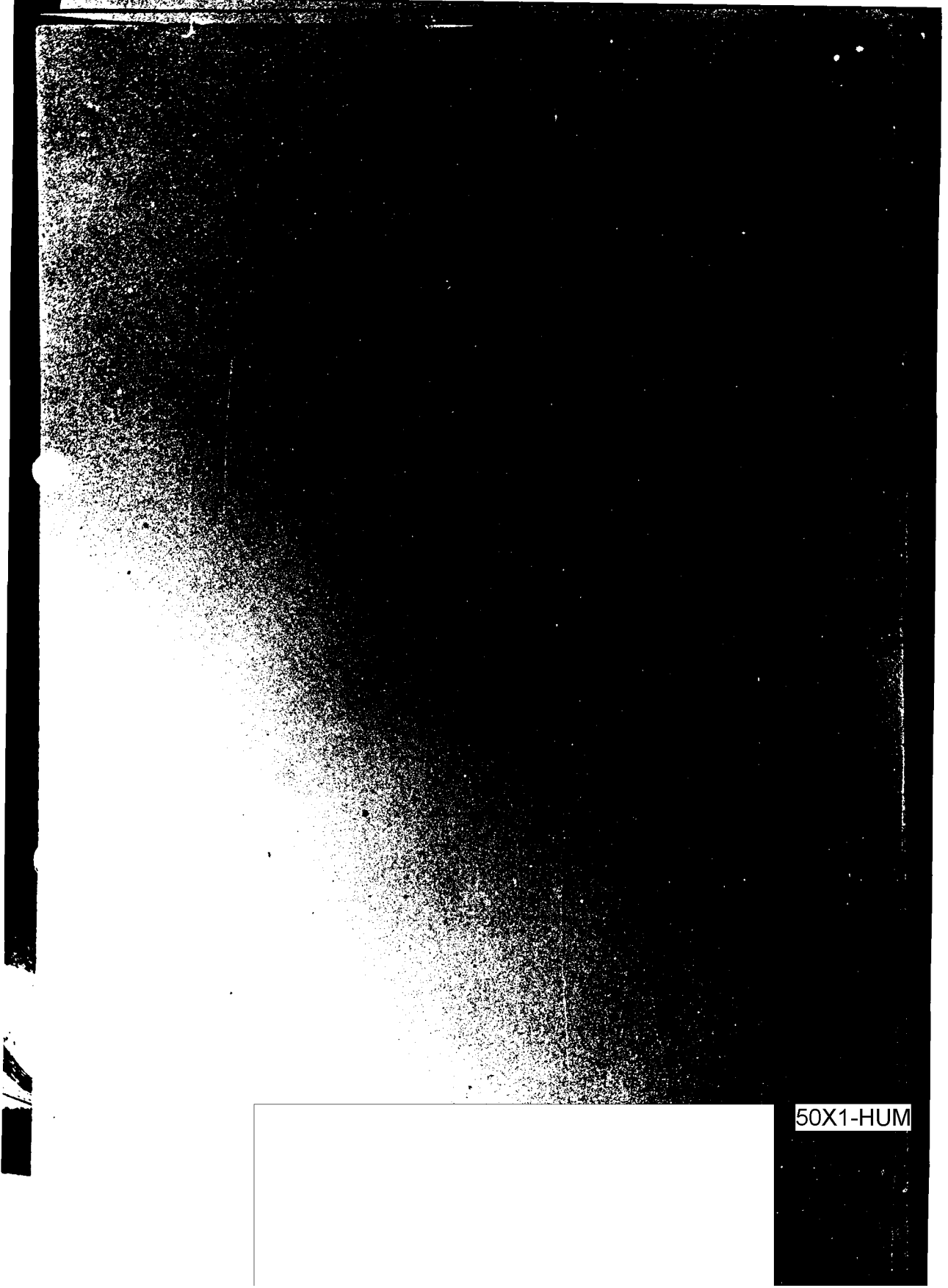
50X1-HUM

50X1-HUM

5.) Für einen strächtlichen Teil des Bewerber kann auf Grund der durchgeführten Aufnahmegespräche oder nach der Teilnahme an Vorbereitungslagern festgestellt werden, dass ihre politischen und fachlichen Voraussetzungen gegenüber dem Vorjahr verbessert sind. Ihre politische Aktivität ist allgemein gewachsen. Dies beweist ihre freiwillige Teilnahme an politisch wichtigen Einsätzen und Arbeitsgemeinschaften. Erstmalig wurden Abiturienten aufgenommen, die planmäßig und erfolgreich am Unterrichtstag in der Produktion ihre polytechnische Grundausbildung erhielten. Sie zeigen sich aber noch gewisse Schwächen. Besonders auffällig ist, dass die Teilnehmer noch immer grosse Schwierigkeiten haben, die Grundlagen unserer sozialistischen Entwicklung zu erfassen und aus ihren Kenntnissen Schlüsse zu ziehen für ihre eigene gesellschaftliche Praxis zu ziehen. Ihre gesellschaftliche Tätigkeit besteht noch zu stark in der Erfüllung bloss organisatorischer Aufgaben. Es gilt festzustellen, dass dem größten Teil der Teilnehmer ein beständiges Mass an Selbstständigkeit, kritisches Denken und die Fähigkeit, sich Kenntnisse zu erschaffen zu erlassen und zutreffend anzuwenden, noch nicht genügend entwickelt ist. Die politische Bildung muss in der Praxis durch die Erhaltung des wissenschaftlichen Standes in der

unserer IIR-Studen-
nehmen notwendig.

an den
ballbewerbam



50X1-HUM

Analyse der dem Staatssekretariat einereichten Beschwerden

Die folgende Analyse ist unvollständig, da sie lediglich die dem Staatssekretariat eingereichten Beschwerden zu Grunde legt und die den Universitäten, Hoch- und Fachschulen zugegangenen Beschwerden nicht einbezieht.

Hochschulen

Während der Zulassungsjahre 1955/56 gingen im Staatssekretariat 176 Beschwerden ein, die 1956/57 die Gesamtzahl auf 1026 der 2. Jahreshälfte 1956/57 anwuchs.

Von über 1000 Beschwerden sind 20 als unberechtigt zurückgewiesen worden, 980 wurden den Universitäten und Hochschulen zur Bearbeitung überwiesen. Die übrigen 100 Beschwerden wurden als unberechtigt oder durch Verweigerung der Zulassung zurückgewiesen. Beschwerdenführer wurden nach dem Grad der Beeinträchtigung in 5 Klassen eingeteilt. 3 Beschwerden wurden als unberechtigt eingereicht und wurden nicht weiter ausgewertet. In 21 Fällen wurden die Beschwerden als unberechtigt abgelehnt.

Die Beschwerden sind in den folgenden Bereichen:

- Medizin 174
- Rechtswissenschaften 18
- Wirtschaftswissenschaften 41
- Pharmazie 11
- Landwirtschaft 11
- Bauwesen 11

Die Beschwerden sind vorwiegend aus dem Bereich der Medizin, dem Ingenieurwesen und den Naturwissenschaften gegen die Zulassungsvorgänge der Hochschulen und Fachschulen gerichtet. Die Beschwerden sind im wesentlichen von dem Bereich der Medizin, dem Ingenieurwesen und den Naturwissenschaften gerichtet. Die Beschwerden sind im wesentlichen von dem Bereich der Medizin, dem Ingenieurwesen und den Naturwissenschaften gerichtet.

Die Beschwerden sind im wesentlichen von dem Bereich der Medizin, dem Ingenieurwesen und den Naturwissenschaften gerichtet. Die Beschwerden sind im wesentlichen von dem Bereich der Medizin, dem Ingenieurwesen und den Naturwissenschaften gerichtet.

50X1-HUM

Fachschulen:

Über die Arbeit der Fachschulen und der Betriebe gingen in der Zulassungsperiode 1/9/60 dem Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen insgesamt 74 Beschwerden zu. Das sind 0,4% der Gesamtanwärter bzw. 1,5% der vorgemerkten und der zurückgestellten Bewerber.

Bei der Überprüfung der Beschwerden durch das Staatssekretariat in 22 Fällen den Heilmitteln, die für unzulässig waren, nicht statt und erkannte damit die Zuständigkeit der Fachschulen an. 8 Beschwerden wurden teilweise oder gänzlich nachträgliche Zulassungen bzw. Vermerkungen der Bewerber betrafen. 5 Fälle müssen noch geprüft werden.

53 Beschwerden richteten sich gegen die Arbeit der Betriebsbez. der Delegation der Betriebe. 10 Beschwerden betrafen die Arbeitsweise der Betriebe, 11 Beschwerden richteten sich gegen die Einrichtungen.

Die Beschwerden über die Arbeitsweise der Betriebe entfallen auf folgende Bereiche:

Maschinenbau	26
Leichtindustrie	7
Wirtschaftswissenschaften	3
Chemie	1
Bauwesen	1
Lebensmittelindustrie	1

Daran sind die nachstehend genannten Ingenieur- und Fachschulen wie folgt beteiligt:

- Ingenieur-Schule für Kraftfahrzeugbau Zwickau 9
- Ingenieur-Schule für Maschinenbau, Berlin-Nichtenberg
- Ingenieur-Schule für Schiffstechnik, Lärzschule
- Ingenieur-Schule für Schweißmaschinenbau, Karl-Marx-Stadt
- Ingenieur-Schule für Elektrotechnik, Dresden
- Fachschule für Arbeitsökonomie, Halle

Die restlichen Beschwerden entfallen auf 21 verschiedene Fachschulen unseres

50X1-HUM

Die Analyse der Gründe für
wegen Überfüllung der
dass in großen Teilen
Beschwerde führend
strukturellen
weise

Die Haupt
Alternativen
gesellschaftliche

50X1-HUM

50X1-HUM

- 30 -

Die politische Führungstätigkeit des Staatssekretariats
in der Zulassungsperiode 1960/61

Entsprechend den Beschlüssen von Partei und Regierung orientierte das Staatssekretariat richtig auf die volle Erfüllung der Zulassungskontingente. Darauf aufbauend wurden der Plan der Maßnahmen zur qualitativen und quantitativen Erfüllung der Zulassungskontingente für das Jahr 1960 und der Maßnahmenplan für die Zulassungsarbeit im Jahre 1960/61 mit allen Verantwortlichen beraten und beschlossen. Eine wesentliche Hilfe für die Studienberatung und -lenkung, vor allem der Schüler der 11. Klassen war der erstmalig vom Staatssekretariat herausgegebene Hochschulführer.

Da das Staatssekretariat nicht mit einer derart schnellen Entwicklung der Qualifizierungs- und Lernbewegung unter den Werktätigen und Jugendlichen rechnete, ging es bei seiner Planung davon aus, daß es auch im Jahre 1960 noch Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Kontingente geben werde. Daraus resultierten eine Reihe von Schritten in der Führungsarbeit. Diese wirkten sich aus, als der unerwartete Ansturm von Bewerbern für das Direkt-, Fern- und Abendstudium an den Hoch- und Fachschulen einsetzte. Das Staatssekretariat organisierte zwar einen ersten zentral von ihm geleiteten Bewerberaustausch zwischen den einzelnen Universitäten und Hochschulen. Es wäre aber notwendig gewesen, eine solche Maßnahme zu wiederholen. Schnell und zügig wurde durch das Staatssekretariat aber der Bewerberaustausch für die Fachschulen durchgeführt. Hier fanden wöchentlich Umlenkungen ohne Verzug statt.

Das Staatssekretariat als das leitende und koordinierende Organ für die gesamte Zulassungsarbeit traf wie im Vorjahr konkrete Vereinbarungen mit den übrigen leitenden staatlichen Organen zur Abklärung der Zulassungskontingente. Es fehlte aber auch in diesem Jahr an der systematischen Kontrolle der Durchführung der eingegangenen Verpflichtungen.

Obwohl es wichtige Vereinbarungen zwischen dem Sektor Zulassung und Absolventen und den Fachsektoren im Staatssekretariat gab, wurde ihre Durchsetzung nicht mit dem nötigen Nachdruck gesichert. Vor allem muß auch eine engere Zusammenarbeit zwischen dem Sektor Zulassung und Absolventen und dem Sektor Fern- und Abendstudium gefördert werden.

50X1-HUM

- 31 -

Für die Arbeit mit den Prorektoraten der Hochschulen und der Leitungen der Fachschulen bildeten die Pläne für die Zulassungsarbeit 1960 und die Zulassungsrichtlinien eine gute Grundlage. Auch die zu Beginn der Zulassungsarbeit mit den Prorektoren geführten Beratungen und der Lehrgang mit den Kaderleitern der Fachschulen in Gotha ermöglichten eine richtige Orientierung und halfen, Fehler in der Zulassungsarbeit zu verhindern.

Auch die häufig angeordneten Veränderungen zum beschlossenen Plan für die Zulassungsarbeit führten zu organisatorischen Schwierigkeiten und hemmten die Arbeit der Prorektorate. Besonders erschwerend wurde das bei der Auswahl von Bewerbern für das Auslandsstudium. In letzter Minute fand noch eine große Werbe- und Auswahlaktion für das Auslandsstudium unter den künftigen Studenten des ersten Studienjahres statt, die meist schon an einer Universität oder Hochschule immatrikuliert bzw. vorgemerkt waren. Diese Aktion kostete unserem Staat viel Geld und schaffte Unruhe in den Familien der Bewerber, zumal sie gerade in die Hauptferienzeit fiel. Das Kontingent an Abiturienten für das Auslandsstudium muß unbedingt fakultäts- und fachrichtungsweise vor Beginn der Zulassungsperiode festliegen und auf die einzelnen Hochschulen aufgeschlüsselt sein. Dadurch, daß in letzter Minute Abiturienten für das Auslandsstudium gewonnen werden müssen, ist eine sorgfältige Auswahl nach fachlichen und politischen Gesichtspunkten kaum mehr möglich.

Entsprechend der Auswertung der Erfahrungen aus der Zulassungsperiode des Vorjahres wurde an den Hoch- und Fachschulen für das Direktstudium der Termin zur Abgabe der Bewerbungen auf den 15. März vorgelegt. Das wirkte sich positiv im Hinblick auf die frühzeitige Benachrichtigungen der Bewerber aus. Das gab den Abiturienten und deren Eltern rechtzeitig Klarheit über die berufliche Alternative. Es muß aber außerdem noch erreicht werden, daß die Bearbeitungszeit für die Anträge durch die Prorektorate verlängert wird. Nur das Fern- und Abendstudium ist ebenfalls die Verweigerung des Abgabetermins der Bewerbungen

50X1-HUM

- 32 -

unterlagen, der bis jetzt auf den 30. April festgelegt war, notwendig. Dadurch wird nicht nur die ordnungsgemäße Bearbeitung der Anträge besser gewährleistet, sondern auch eine gute Vorbereitung der Bewerber möglich.

Ungenügend war die operative Arbeit des Staatssekretariats zur Anleitung der Prorektorate in grundsätzlichen Fragen und besonders der Kommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs in den Bezirken, Kreisen und Bezirken. Der Brigadeinsatz des Staatssekretariats in der Bezirkskommission Magdeburg war ein guter Anfang für die Entwicklung der Arbeit aller Bezirkskommissionen, da auch Mitglieder anderer Bezirkskommissionen an diesem Einsatz teilnahmen. Das Staatssekretariat hatte aber nicht die nötige Kraft, um diesen Einsatz allseitig und erschöpfend auszuwerten. Es ist unbedingt erforderlich, daß im Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen eine Planstelle für einen Mitarbeiter geschaffen wird, der für die Anleitung und Kontrolle der Kommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs verantwortlich ist.

Hervorzuheben ist, daß das Staatssekretariat sich bemühte, in dieser Zulassungsperiode durch politisch-ideologische Diskussion jede administrative Arbeit zu vermeiden.

Es muß festgelegt werden, daß die Führungstätigkeit des Staatssekretariats auch durch die mangelnde Bereitschaft der Prorektorate zur gegenseitigen sozialistischen Hilfe behindert wurde.

50X1-HUM

10.) Die Arbeit der Prorektorate für Studienangelegenheiten und der Fachschula...

Die Prorektorate für Studienangelegenheiten haben eine grosse Einsatzbereitschaft und haben sich sehr bemüht. Sie haben frühzeitig als in Verhandlung mit den Fakultäten begonnen, vielfach ideenreich mit den Fakultäten zusammen mit den Bezirkskommissionen...

Kritisch ist...

- a) Freie sich...
- b) Zum Teil wurden...
- c) Ein Teil der...
- d) Da die Mehrheit...

50X1-HUM

so in ihrer politischen Bewertung. Die
herige Benennung der Universität
Universität Göttingen, die
mit den Übersetzungen

Die Fachschule
auf der Grundlage
Prinzipien der
in Göttingen
das System der
Hervorheben ist
schwächen mit den

Kritisch ist ein
noch zu stark den
und die kollektive
entwickelt war.

50X1-HUM

50X1-HUM

Die Arbeit der Kommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs in der Zulassungsperiode zum Studienjahr 1960/61

Als gesetzliche Grundlage für die Arbeit der Kommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs wurde mit Ministerialbeschluss vom 23.7.1959 über die Kommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs erlassen.

Während in der vorigen Zulassungsperiode durch die Bezirkskommissionen schon in Studienjahr 1959/60 die Zulassung für die Studienjahre 1960/61 erfolgte, wurde in der Zulassungsperiode 1960/61 die Zulassung für die Studienjahre 1961/62 durchgeführt. Die Kommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs haben die Aufgabe, die Zulassung für die Studienjahre 1961/62 durchzuführen.

Die Bezirkskommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs sind gebildet, eine breite Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen über die Notwendigkeit der Zulassung für die Studienjahre 1961/62 zu führen. Zugänglich sind die Bezirkskommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs als von den Bezirkskommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs in der Durchführung der Zulassung für die Studienjahre 1961/62.

Die Bezirkskommissionen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Zulassung für die Studienjahre 1961/62 durchzuführen. Die Bezirkskommissionen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Zulassung für die Studienjahre 1961/62 durchzuführen. Die Bezirkskommissionen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Zulassung für die Studienjahre 1961/62 durchzuführen.

Die Bezirkskommissionen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Zulassung für die Studienjahre 1961/62 durchzuführen. Die Bezirkskommissionen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Zulassung für die Studienjahre 1961/62 durchzuführen. Die Bezirkskommissionen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Zulassung für die Studienjahre 1961/62 durchzuführen.

50X1-HUM

50X1-HUM

ungenügend oder gar nicht mitarbeiten.

Eine große Anzahl von Betriebskommissionen zeigte gegenüber dem Vorjahr eine wesentlich bessere operative Arbeit bei der Auswahl und Vorbereitung zum Studium. Die Betriebe orientierten sich aber noch nicht in der Mehrzahl bei der Auswahl für das Studium bevorzugt auf solche Verköttigte, die Mitglieder der Brigaden der sozialistischen Arbeit oder sozialistische Arbeitsgemeinschaften sind. Dies ist zu bedauern, da nur wenige Betriebskommissionen, die sich mit der Orientierung mit einem großen Teil der Verköttigten befassen, in denen die Verköttigten in der Regel nicht als Mitglieder der Brigaden in Betrieben sind. Die Verköttigten der Hoch- und Fachschulen sind nicht allseitig fachge-

richtet und können selbst die Verköttigten die Werbung für die Hoch- und Fachschulen der BRD ungenügend unterstützen. Die ideologischen Auffassungen der Verköttigten über sich selbst sind nicht einheitlich.

Die Verköttigten sind für wissenschaftliche und sozialistische Landarbeit notwendig, u. a. die Verköttigten der Hoch- und Fachschulen der BRD. Die Verköttigten der Hoch- und Fachschulen der BRD sind für die Verköttigten der Hoch- und Fachschulen der BRD notwendig, u. a. die Verköttigten der Hoch- und Fachschulen der BRD.

50X1-HUM

50X1-HUM

12) Die politische Führungstätigkeit der Staatlichen Plankommission

Die Staatliche Plankommission arbeitete auf der Grundlage ihres Beschlusses vom 7.1.1959. Die Erstellung der Anlagen für das Direktstudium litt darunter, dass seitens der Betriebe keine wissenschaftlich exakte Lederbedarfsmittlung zugrunde lag und andererseits bei der Besetzung die altersmäßige Zusammensetzung sowie die erreichte Qualifikation der Verköstigten der einzelnen Betriebe nicht berücksichtigt wurde. Die Staatliche Plankommission erteilte erstmalig im diesem Jahre auch Werbeaufträge zum Fern- und Abendstudium. Ebenso wurde, wie in Vorjahren, die Kontrolle über die Erfüllung der Anlagen ungenügend ausgeübt. Während das Staatssekretariat der Staatlichen Plankommission ständig über den Stand der Angebots- und Liefererfüllung an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen informiert war, gab die Staatliche Plankommission große Teile der im Beschlusse des Kollegiums des Staatssekretariats vom 21.1.1959 getroffenen und gebilligten Festlegungen keinen Überprüfungscharakter, wie die Betriebe bzw. die Bereiche der Fachabteilungen ihre Anlagen erfüllt hatten, da sie nicht Bestandteil des Wirtschaftsplans und deshalb nicht abrechnungspflichtig waren.

Positiv wirkte sich die am 17.4.1959 von der Abteilung Kultur, Volksbildung, Gesundheit und Sozialwesen durchgeführte Konferenz aus, an der die Fachabteilungen der Staatlichen Plankommission, VVB, Betriebe, das Staatssekretariat und seine Fachabteilungen sowie die Bezirkskommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs teilnahmen. Aber auch die dort beschlossenen Maßnahmen wurden nicht strikt kontrolliert.

Die Arbeit der Staatlichen Plankommission führte den Betrieben die Erfüllung der Werbeaufträge völlig unterschiedlich. So wurden z.B. Kohle, Chemie und Maschinenbau nicht erfüllt, während Eisenwaren und ihre Konsumgüter erfüllt wurden. Die Betriebe wurden durch den Mangel an Mitteln und die unzureichende Kontrolle der Angebots- und Liefererfüllung in ihrer Arbeit behindert. Die Staatliche Plankommission sollte darauf achten, dass die Betriebe die Erfüllung der Anlagen durch die Fachabteilungen der Betriebe kontrollieren lassen.

50X1-HUM

50X1-HUM

klärt: "Wir brauchen gar nicht so viele Kader, z. B. Geologen und Vermessungsingenieure". Es ist klar, dass bei einer solchen ideologischen Grundhaltung des höchsten staatlichen Organs in diesem Industriezweig der Kampf um die Erfüllung der Zulassungskontingente nicht erfolgreich geführt werden konnte.

Trotz mehrfacher Interventionen der Staatlichen Plankommission teilten die VEB den Betriebsleitern die wissenschaftlich-technischen Normen für die Zulassung mit, während es die Betriebe gegenüber den VEB nicht gelang, einen Einblick darüber zu erhalten, was die Normen eigentlich waren, und die VEB die Normen nicht ernstlich erachteten.

Mit Duldung des VEB
Abschluss von Förder-
ten Studienbesuchen

50X1-HUM

50X1-HUM

Zur Arbeit des Ministeriums für Volkshochschulen

In der Zulassungsperiode 1959/60 hat das Ministerium für Volkshochschulen... Abiturienten auf das Erwerbungsstudium... studium von 14. Oktober 1959...

Das ist... zwischen dem... tarist für das...

Auch die... Ministerium für... als im vergangenen... Planaufgaben...

punktfachrichtungen... organen der... geben. Allerdings... auch ungenügend...

schafflichen... ist es noch... Insbesondere... erfüllen... richtungen... Heimatschutz... der...

Das... für... zeigen... der... ein... das...

Insbesondere... organ... per...

50X1-HUM

50X1-HUM

nische Oberschule) in der Zulassungsarbeit der Fachschulen voll
Wirksam wird, nicht den Volkshochschulen, besonders für die Vorber-
eitung auf das Hochschulstudium von gleicher Bedeutung zu. Im
weiteren Verlauf der Schulbildung, der zweijährigen Vorbereitungs-
schulung, der zweijährigen Fachschulbildung zu Fachschulen,
den Fachhochschulen und den Fachhochschulabschlüssen unter-
scheidet sich die Ausbildung der Fachhochschulabschlüssen unter-
scheidet sich von der der Fachhochschulen, dass das di-
plomatische Hochschulstudium die Zahl der sich
aufnehmenden Bewerberinnen übersteigt. Die Prin-
zipien der Hochschulbildung sind im Wesentlichen
den gleichen geblieben, die in den Fachhochschulen
eingeführt wurden.

Die Fachhochschulen sind in der Regel für
die Ausbildung der Fachhochschulabschlüssen
in der Regel für die Ausbildung der Fachhochschulabschlüssen
eine Ausbildung der Fachhochschulabschlüssen
Klassen der Fachhochschulen sind in der Regel für die
gen mit den Schulabschlüssen der Fachhochschulen
zu freierzeitig zu den Fachhochschulen und Hochschulen
und Hochschulen in der Regel für die Ausbildung der
geführten Studienleistungen in den Fachhochschulen
gängen noch nicht den was notwendig ist, um die
schüler entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen
müsse den vollqual. technischen Gesamtabschluss der
einen Beruf hinzudenken. Die Studienleistungen der
sind z.T. noch zu sehr zweckgebunden bzw. werden
Aspekt gesehen, um Hochschulen und Universitäten
Studienplätze zu besetzen.

Besonders die Leistung auf Sekundarstufe II, die in
Oberschulen z.T. noch auf Berufsausbildung der Direktoren
die Lehrer nicht immer genügend auf den Status der
und den Einsatzmöglichkeiten der Bewerberinnen
den Universitäten und Hochschulen hin zu denken
ungenügend das Vorbemerkung der Bewerberinnen
Das Staatssekretariat muss prüfen, ob die

50X1-HUM

Page Denied

50X1-HUM

- 42 -

In den Oberschulen wurde sehr aktiv für das Lehrerstudium geworben. Jedoch vernachlässigte man die Werbung für bestimmte Fachkombinationen und für den Vorbereitungskurs für das Lehrerstudium an den ANF. Obwohl das Ministerium für Volkshochbildung und das Staatssekretariat besonders auf die naturwissenschaftlichen Kombinationen orientiert waren, wurde ein Verhältnis von 1 : 2 (Verhältnis der gesellschaftswissenschaftlichen zu den naturwissenschaftlichen Kombinationen) nicht eingehalten. Infolge dessen trat bei der Lehrerwerbung ein Mangel an Lehrern für die Oberstufe ein. Die Überzeugung, dass die Vorbereitungskurse an den Oberschulen legten auch auf die Vorbereitung der Lehrerschülerinnen für das Lehrerstudium Wert.

Das System der Ausbildung der Lehrerschülerinnen ist ein zweistufiges. In der ersten Klasse hat die Lehrerschülerin einen Lehrerschüler als Mentor. In der zweiten Klasse hat die Lehrerschülerin einen Lehrerschüler als Mentor.

13.) Zur Arbeit des Ministeriums für Nationale Verteidigung

Das Ministerium für Nationale Verteidigung hat es sich zur Aufgabe gemacht, mindestens 1.500 Angehörige der NVA im Hochschulstudium, 1.000 für das Fachschulstudium und 500 für das AHP-Studium zu werben. Tatsächlich wurden aus den Reihen der NVA zugelassen:

zum Hochschulstudium:	2.872.
zum Fachschulstudium:	2.532
zum AHP-Studium:	200
also insgesamt:	5.604

Im Hinblick auf das Hoch- und Fachschulstudium wurde in wesentlichen das noch möglich, dass im Jahr 1968 viele Abiturienten vorgemerkt und ähnliche Maßnahmen für Fachschulbewerber getroffen werden.

Im Jahr 1968 eine Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Nationale Verteidigung und dem Staatssekretariat für Hochschulbildung abgeschlossen wurde, die die Bedingungen festlegt.

Die Bezirks- und Kreis- sowie Kreis- und Kreis- Kommissionen für wissenschaftliche und technische Bemühungen sind für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Die Bewerber inner- und außerhalb der NVA sind dem Ministerium für Nationale Verteidigung zur Verfügung zu stellen, um die Möglichkeiten

die Ent- ... in Reihen ... Dadurch

13.) Zur Arbeit des Ministeriums für Nationale Verteidigung

Das Ministerium für Nationale Verteidigung hat im Jahre 1958 mindestens 1.500 Angehörige der NVA zum Hochschulstudium, 1.000 für das Fachschulstudium und 500 für das ABF-Studium zugelassen. Tatsächlich wurden aus den Reihen der NVA zugelassen:

zum Hochschulstudium:	2.872.
zum Fachschulstudium:	2.552
zum ABF-Studium:	200
also insgesamt:	5.604

für das Hoch- und Fachschulstudium
Diese Übererfüllung wurde im wesentlichen dadurch möglich, dass bereits im Jahre 1958 viele Abiturienten vorgemerkt und ähnliche Festlegungen auch für Fachschulbewerber getroffen worden waren.

Wichtig ist, dass am 3.5.1960 eine Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Nationale Verteidigung und dem Staatssekretariat zur Erfüllung der Zulassungskontingente abgeschlossen wurde, die auch das Zusammenwirken beider Organe festlegt.

Die notwendige Zusammenarbeit zwischen den Bezirks- und Kreis-Kommandos und den Bezirks- bzw. Kreis-Kommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs wurde trotz der Bemühungen der Kommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs noch nicht erreicht.

Nachdem jedoch die Vorbereitung der Bewerber innerhalb des Hochschulstudiums ungenügend war, hat das Ministerium für Nationale Verteidigung eine klare Orientierung darauf zu geben, die Kontingente-Ausdehnung in allen Möglichkeiten auszunutzen.

Die Fortsetzung der Entscheidung, die Entschleunigung des Studienfortschritts in die Reihen der NVA zu definieren. Dadurch wurde...



15.) Zur Arbeit des Ministeriums für Landwirtschaft, Erfassung, und Forstwirtschaft

Das Kontingent für Landwirtschaft, 705 Studienplätze, wurde mit 782 Zulassungen erfüllt. Das ist jedoch im wesentlichen auf die Arbeit der Landwirtschaftlichen Fakultäten selbst zurückzuführen, die eine ungleich grössere Initiative als die Abteilungen Landwirtschaft bei den Räten der Bezirke entwickelten. Gegenüber dem Vorjahre entwickelte das Ministerium grössere Anstrengungen zur Werbung und stellte dafür einen konkreten Massnahmeplan auf. Es mangelte jedoch an einer straffen Anleitung und Kontrolle der Bezirke. Das drückt sich auch darin aus, dass die Abteilungen Landwirtschaft bei den Räten der Bezirke keine Arbeitskommissionen für wissenschaftlich-technischen Zwecken ernannten, die genügend mitarbeiten, nicht genügend auf die Arbeit der Arbeitskommissionen in der Landwirtschaft dringen und somit der Anteil von Kindern aus der Landwirtschaft an den Mittelschulen niedrig war. Zur Zeit sind nur 10% der zulassenden Studenten in der Landwirtschaft. Die Ursache dafür ist die mangelnde Zusammenarbeit der Organe der Landwirtschaft mit den Mittelschulen. Die beim Ministerium für Landwirtschaft bestehende Kommission für die Erfassung der Kinder der Landwirtschaft, die den Eltern die Möglichkeit bietet, ihre Kinder in die Landwirtschaft zu schicken, ist nicht genügend aktiv. Die Kommission hat sich auch nicht genügend mit den Eltern der Kinder der Landwirtschaft auseinandergesetzt, um sie zur Mitarbeit zu bewegen. Die Kommission hat sich auch nicht genügend mit den Eltern der Kinder der Landwirtschaft auseinandergesetzt, um sie zur Mitarbeit zu bewegen. Die Kommission hat sich auch nicht genügend mit den Eltern der Kinder der Landwirtschaft auseinandergesetzt, um sie zur Mitarbeit zu bewegen.



50X1-HUM

Zur Arbeit des Ministeriums für Kultur

Das Ministerium für Kultur hat die Vorbereitung und Durchführung der Zulassungsarbeiten an den ihm unterstellten Hoch- und Fachschulen diesen Einrichtungen selbst überlassen und sich darauf beschränkt, zum Abschluss der Zulassungen Übersichtsmeldungen über den Stand der Erfüllung einzuholen. Dadurch hatte es keine Möglichkeit, seine Funktionen der Leitung und Kontrolle bei den Zulassungen auszuüben. Das wirkte sich dahingehend aus, dass die Zulassungskontingente nicht überall fachrichtungsgerecht erfüllt wurden und der Anteil der Arbeiter- und Bauernkinder ~~in einzelnen Fachrichtungen weit unter 60%~~ liegt, weil vor Schwierigkeiten der Werbung und Vorbereitung ~~zurückgewichen~~ wird.



50X1-HUM

16) Zur Arbeit im FDGB

Im Unterschied zur FDJ war die Mithilfe des FDGB bei der Anmel-
dung der Zulassungskontingente weit weniger wirksam. Trotz des
guten und klaren Beschlusses des Sekretariats der Bundesverwaltung
der FDGB, der aber zu spät kam, gelang es nicht, die Industrie-
gewerkschaften, die Bezirksvorstände des FDGB und die Betriebs-
gewerkschaftsleitungen zu einer grundlegenden Wende in ihrer Ar-
beit zur Vorbereitung und Werbung für das Studium zu veranlassen.
Trotz Kritik seit dem Jahre 1958 spielt der FDGB in den Kommissio-
nen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs, von einigen Aus-
nahmen abgesehen, eine nur untergeordnete Rolle und nimmt häufig
noch nicht einmal an der Arbeit teil.

Die stärksten Einflussmöglichkeiten besitzt der FDGB bei der Vor-
bereitung, Durchführung und Kontrolle der Betriebskollektivverträge
die den Jugend- und Frauenförderungsplan einschließen. Da keine
streife Orientierung und Anleitung auf diese Aufgabe erfolgte,
wurden die hier gegebenen Möglichkeiten ungenügend ausgeschöpft.

Hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit des Innensekretariats
mit dem Zentralvorstand der Gewerkschaftsvereinschaft, die jedoch
die ungenügende Arbeit der Industriegewerkschaften nicht zu er-
setzen vermag.

50X1-HUM

1970-1971

Der sozialistische Jugendverband erfuhr den Sieg des Sozialismus als einen grossen Erfolg. Die FDJ hatte einen grossen Anteil an der Erfüllung der Zulassungscontingente, indem sie Tausende von Jugendlichen zum Studium mobilisierte. Durch das Rundfunkgespräch des 1. Sekretärs, Gen. Schumann, mit Studienbewerbern am 11. 5. 1950, die "Junge Welt" und die Sondernummer des "Forum" zur Studienwerbung wurde unsere Arbeit gut unterstützt. Kennzeichnend ist, dass die Heranführung zum Studium an der Spitze der ständigen politischen Erziehungsarbeit im Jugendverband wird und nicht mehr bloss kampagnemässig erreicht wird. Der Zentralrat der FDJ bezog die Studienbewerbung in die Kampagnenbewegung und besonders in das Aufgebot der FDJ zu Ehren des 25. Jahrestages der Befreiung ein und übte eine systematische Anleitung und Kontrolle gegenüber den Bezirksleitungen aus. Die Teilnahme des Zentralrates am Brigadesinsatz in Magdeburg war gut und wirkungsvoll, sie wurde sofort auf der Ebene des Jugendverbandes ausgewertet.

Kritisch ist einzuschätzen, dass die Arbeit unter der Landjugend noch nicht befriedigen kann, wie das aus der sozialen Zusammensetzung der noch immatrikulierten Studenten hervorgeht. Weiterhin muss die Arbeit der FDJ in den Kommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs (Betrieb, Kreis und Bezirk) nach dem Beispiel der Bezirke Dresden und Leipzig in den Bezirken Berlin, Potsdam, etc. noch wesentlich verbessert werden. Noch nicht überholt sind die Kampagnenpläne, um konkrete Festlegungen für die Heranführung eines grossen Teils von Jugendlichen auf das Studium zu erreichen.

50X1-HUM

- 12) Zur Arbeit anderer gesellschaftlicher Organisationen (Deutscher Luftverband, Deutscher Verband der Technik, Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse, DFD, Deutsches Rotes Kreuz) der Frauenausschüsse und der Nationalen Front

Die diesen Organisationen im Beschluss des Kollegiums des Staatssekretariats vom 9.1.1960 gegebenen Empfehlungen waren zu allgemein gehalten und boten keine ausreichende Grundlage für die Einleitung konkreter Massnahmen. Einerseits zeigten die zentralen Leitungen der genannten Organisationen kaum Initiative zur Festlegung von Massnahmen zur Werbung und Vorbereitung auf das Studium, andererseits aber wirkte das Staatssekretariat nur ungenügend auf das Zustandekommen solcher Massnahmen hin und gab den Organisationen nicht die erforderliche Hilfe und Unterstützung (z.B. durch Bereitstellung von Materialien über die Werbung in den Schwerepunkt-Verrichtungen, wöchentliche Informationen über den Stand der Arbeit, etc.).

Zusammenfassend ist zu sagen, dass das Staatssekretariat zwar eine gewisse Verantwortung für die Sicherstellung einer gesellschaftlichen Arbeit in der Werbung gab, aber die Realisierung dieser Arbeit nur unzureichend unterstützen konnte.

50X1-HUM

Die Pressearbeit muss sich nicht nur auf die
Berichterstattung beschränken, sondern auch die
in der Presse veröffentlichten Artikel, die
in der Presse veröffentlichten Artikel und
Artikel in der Presse besser als die
in der Presse veröffentlichten Artikel
veröffentlichen Schwierigkeiten

Die Herausgabe des Hochschulführers der DDR zu ver-
ten, die allerdings zu spät erfolgte, um noch für die Zulassungen
1960 voll wirksam werden zu können. Der Hochschulführer der DDR
jedoch wurde entgegen den Festlegungen im Beschluss des Kollo-
giums des Staatssekretariats vom 9. Juni 1960 nicht fertig-
gestellt.

Ohne auf zentrale Materialien zu warten, gehen fast alle Univer-
sitäten, Hoch- und Fachschulen sowie KJB und einige Bezirks-
kommissionen für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs, wie
Leipzig, Dresden und Rostock, Materialien (Broschüren, Merk-
blätter, Ausstellung usw.) zur Studienwerbung für ihre Einrich-
tung heraus.

Der Hauptmangel bestand im Fehlen eines umfassenden Planes zur
Studienwerbung durch Presse, Funk, Film und Fernsehen, der das
frühzeitige Eingreifen dieser Einrichtungen garantiert und zu-
gleich die systematisch auf Schwerpunktsrichtungen gezielte
Werbung gesichert hätte. Statt dessen setzte die Pressearbeit
viel zu spät und sporadisch ein und begann im wesentlichen erst
für die Besetzung der letzten noch freien Studienplätze. Solche
Möglichkeiten, wie die Betriebspresse und -funk bieten, wurden
nur vereinzelt genutzt.

Diese Mängel in der Arbeit wurden dadurch begünstigt, dass die
Pressestelle des Staatssekretariats nicht eingerichtet wurde.

50X1-HUM